

## Kitzinger Zeitung

Zwei Frankenbund-Gruppen wurden 50, ihr Zusammenschluss 30 Jahre alt  
- Festakt in der Rathausdiele - Senioren aus der Gründerzeit dabei -  
Marktbreit (bag).

Die Gruppe Marktbreit-Ochsenfurt des Frankenbundes beging am Samstag mit einem Festakt in der Rathausdiele ihr 50-jähriges Bestehen. Gruppenvorsitzender Dr. Hans-Ulrich Hofmann hatte neben den Mitgliedern auch den Vorsitzenden des Bundes, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, sowie weitere Vertreter des Frankenbundes eingeladen.

Wie Dr. Hofmann in seiner Begrüßung erklärte, war die Gruppe zunächst am 15.1. 1953 in Marktbreit und am 9.2.1955 in Ochsenfurt gegründet worden und schlossen sich am 1.1.1973 zusammen. "Die Gruppe leistet gute Arbeit, ist in der Öffentlichkeit aber nicht so präsent", bedauerte Hofmann. Auch deshalb seien nicht "irgendwelche Honoratioren" eingeladen worden, sondern Dr. Paul Beinhofer habe die Festansprache übernommen. Er repräsentiere neben den drei fränkischen Regierungsbezirken auch Südthüringen und Tauberfranken.

Für die zunächst eigenständige Gruppe Marktbreit hatte Karl Köster in einem Sonderdruck im "Bannkreis des Schwanbergs" (Jahrgang 1964) eine Abhandlung zum zehnjährigen Bestehen der Frankenbundgruppe gefunden. Bei der Gründung war der Lehrer Hermann Lang als erster Vorsitzender und der Marktsteffer Oberlehrer Fritz Mägerlein als sein Stellvertreter gewählt worden. "Wanderungen, Dorf-, Stadt- und Burgbesichtigungen standen damals schon im Terminkalender", berichtete Karl Köster.

Vor Bürgermeister Peter Wesselowsky aus Ochsenfurt, Marktbreits zweitem Bürgermeister Herbert Biebelriether, zahlreichen Gästen des öffentlichen Lebens und vor allem den Gründungsmitgliedern Heinz Dürr aus Obernbreit und Dr. Heinz Pritzl rief Köster Gedankengut aus den Gründungstagen in Erinnerung, als sich die Zukunftsfrage für die Gruppe gestellt hatte.

"Wie überall fehlt die Jugend, der Nachwuchs", hatte es schon beim Zehnjährigen verbunden mit der Frage geheißen, ob der Frankenbund nicht zwecklos arbeite und der Heimatgedanke ein "unzeitgemäßer alter Zopf" sei. Heimmattreue fördere nicht die Entwicklung zum europäischen und kosmopolitischen Gedanken sondern halte auf. Der Heimatgedanke müsse sogar zu nationalistischem Denken führen. "Aber in der Heimat legt doch der Mensch den Grund für all seine spätere Bildung und erlebt die Voraussetzungen für das Verständnis der weiteren kulturellen Zusammenhänge", zitierte Köster.

Die Gruppe Marktbreit hatte sich aber von den Entwicklungen nicht einschüchtern lassen, konnte nach dem Zusammenschluss mit der Gruppe Ochsenfurt zu deren 20-jährigen Bestehen 1973 bereits 96 Mitglieder verzeichnen und wuchs in den darauf folgenden zehn Jahren auf 231 Mitglieder an. Zum 40. Geburtstag der inzwischen auf 275 Mitglieder angewachsenen Gruppe war die Festrede vom damaligen Regierungspräsidenten Dr. Franz Vogt übernommen worden. 1995 hatte die Gruppe einen wesentlichen Erfolg erringen können, als infolge ihres Einspruches auf eine Verlegung der Gnodstadter Pyramide an der B13 verhindert und das Denkmal an seinem seit 260 Jahren angestammten Platz erhalten werden konnte.

Zum Festakt hatte Karl Köster 286 Mitglieder gezählt, darunter jedoch nur zwei Jugendliche. Eingangs hatte Fritz Deucker die Entwicklung der zunächst eigenständigen Gruppe Ochsenfurt nachgezeichnet. "Ein Marktsteffer hat die Geburtsstunde eingeleitet", berichtete Deucker, wie Fritz Mägerlein der Stadt vorgeschlagen hatte, den 26. Bundestag 1955 in Ochsenfurt abzuhalten, wozu aber eine Frankenbund-Gruppe Voraussetzung war. "Der damalige Bürgermeister Jakob Gumrum wollte sich diese Tagung für seine Stadt nicht entgehen lassen", schilderte Deucker, wie das Stadtoberhaupt sogleich Mitglieder geworben und an den damaligen Bundesvorsitzenden gemeldet hatte. "Von den Gründungsmitgliedern lebt heute nur noch Dr. Heinz Pritzl", sagte der Referent.

Die Gruppe war jedoch im weiteren nicht so recht vorangekommen, auch wenn Veranstaltungen gemeinsam mit dem Volksbildungswerk durchgeführt worden waren. Als sich dann 1969 niemand mehr bereit fand, die Leitung der Gruppe zu übernehmen, hatte sich die Zusammenführung mit den Marktbreitern abgezeichnet.

## **Vergangenheit und Zukunft**

"Wer die Vergangenheit nicht kennt, wird die Zukunft nicht in den Griff bekommen", stellte zweiter Bürgermeister Herbert Biebelriether ein Wort von Golo Mann voran. "Der Mensch darf auch mit in die Zukunft gerichtetem Blick nicht vergessen, was er ist und woher er kommt", betonte Biebelriether.

Früher sei Vergangenes geopfert worden, heute aber werde Überdauertes gepflegt und Menschen tragen Fundstücke zusammen. "Es war eine sehr lobenswerte Idee, als sich Menschen vor einem halben Jahrhundert im Frankenbund in Marktbreit zusammenfanden", lobte Biebelriether.

"Inzwischen ist der Frankenbund aus Marktbreit nicht mehr wegzudenken", sagte er.

Von einem "Leben in einem von Bier umspülten Bocksbeutel inmitten paradiesischer Weinlagen" sprach Bürgermeister Wesselowsky und wünschte sich, es möge vieles, was bei kunst- und kulturhistorischen Exkursionen erfahren wurde, auch zukünftig erhalten bleiben. "Die Gründer aller Herkunft sahen nicht rückwärts, sondern haben aus Freundschaft ein Beziehungsnetz geschaffen", fand Wesselowsky. "Ich wünsche mir, dass die Erfolgsgeschichte mit jungen und erfolgreichen Menschen fortgesetzt wird", schloss der Bürgermeister sein Grußwort.

Namens des Bundesvorstandes grüßte dessen zweite Vorsitzende Dr. Karin Dengler-Schreiber und versprach, die Bundesleitung werde sich Gedanken darüber machen, wie vermehrt Jugendliche einbezogen werden könnten.